

2975/AB XXI.GP

Eingelangt am: 20.12.2001

BM für auswärtige Angelegenheiten

Die Abgeordneten zum Nationalrat Peter Schieder und Genossen haben am 24. Oktober 2001 unter der Nr. 2996/J-NR/2001 an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Reisetätigkeit der Bundesregierung gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

In einem Kommentar in der "Furche" vom 29. November 2001 schreibt der frühere SPÖ-Außenminister Dr. Jankowitsch: "Kritik an manchen Aspekten jüngster österreichischer Reisediplomatie sollte also nicht einem unverzichtbaren Instrument auch moderner Diplomatie gelten. Hohn und Spott, der sich nicht erst seit heute über die Reisefreudigkeit österreichischer Politiker ergießt, kommt meist aus einer "Staberl" Mentalität, das heißt provinzieller Abschätzigkeit gegen jedes Auftreten im Ausland und trifft daher nur selten den wirklichen Kern der Sache. Die Notwendigkeit von Besuchsdiplomatie auch in der heutigen Zeit steht außer Frage."

Zu Frage 1:

Der Herr Bundespräsident hat dem Oman vom 31. März - 2. April 2001 einen Besuch abgestattet. Mein ursprünglich für den 6.-9. November 2000 festgesetzter Besuch im Oman musste wegen kurzfristig aufgetretener Terminschwierigkeiten verschoben werden und wurde über omanischen Wunsch zum ehest möglichen Zeitpunkt, nämlich vom 9. - 11. Jänner 2001, nachgeholt.

Der Herr Bundespräsident besuchte die Volksrepublik China vom 14.- 19. Mai 2001. Ich nahm vom 24. - 25. Mai 2001 am EU-ASEM-Außenministertreffen teil, was aufgrund eines von der EU-Präsidentschaft festgesetzten Termins schon lange bekannt war.

Ich habe nach dem Terrorangriff auf das World Trade Center vom 11. September 2001 in der Zeit vom 23. - 26. September 2001 Besuche in Syrien, Jordanien und Ägypten, einschließlich eines Besuches bei der Arabischen Liga, durchgeführt und bin bei dieser Gelegenheit auch mit dem Außenminister von Saudi-Arabien und mit Präsident Arafat zusammengetroffen.

Der Herr Bundespräsident hat in Saudi-Arabien vom 14.- 17. Oktober 2001 einen geplanten Staatsbesuch und aus diesem Anlaß am 17. Oktober 2001 in Syrien einen Kurzbesuch abgestattet. Ebenso stattete der Herr Bundespräsident am 20. Oktober 2001 in Ägypten einen Arbeitsbesuch ab und besuchte vom 20. - 21. Oktober 2001 Jordanien.

Zu Fragen 2 und 3:

Eine Einladung des Herrn Bundespräsidenten lag nicht vor; ein zusätzlicher Nutzen für Österreich wäre angesichts meiner eigenen Besuche in diesen Ländern auch nicht zu erwarten gewesen. Einige Besuche des Herrn Bundespräsidenten, wie etwa in Ägypten, Syrien und Jordanien wurden terminlich kurz angesetzt. Ganz allgemein ist anzumerken, dass ein Außenminister angesichts der zahlreichen internationalen Verpflichtungen gegenüber dem Ausland, bilateral wie auch in EU, VN, OSZE und anderen internationalen Organisationen, terminlich besonders belastet ist.

Zu Fragen 4 und 5:

Die Auslandsreisen sind mit den Empfangsstaaten koordiniert, die als Gastgeber wesentlich über die terminmäßige Ansetzung von Besuchen mitbestimmen. Wie aus den Ausführungen zu Frage 1 hervorgeht, ergab sich lediglich bei den Nahost-Reisen eine kurzfristige Terminisierung aufgrund politischer Ereignisse, wodurch eine längerfristige Planung ausgeschlossen war.

Zu Frage 6:

Wien - Oman - Wien (9.-11.1.2001)	ATS	115.196,88
Wien - Washington - Tokio - Peking (23.-27.5.2001) - Seoul - Wien	ATS	122.906,34
Wien - Damaskus - Amman - Kairo - Wien (23.-26.9.2001)		ATS
60.618,67.		

Zu Fragen 7, 9 und 10:

Der Besuchsaustausch auf Regierungsebene trägt ebenso wie etwa die zahlreichen Reisen auf unterschiedlichen parlamentarischen Ebenen zur Pflege guter internationaler Beziehungen sowie zur Förderung österreichischer Anliegen in der Welt bei. Dies gilt besonders deutlich erkennbar in Krisenzeiten und für die Krisenregion Naher Osten, wohin ich in Abstimmung mit der EU reiste. Keiner der in der parlamentarischen Anfrage angeführten Staaten hat sich über das österreichische Besuchsinteresse beschwert; im Gegenteil, es wurde ausdrücklich auf den positiven Effekt der österreichischen Reisetätigkeit hingewiesen, was auch die Einladung zu diesen Reisen belegt.

Angesichts der ganz unterschiedlichen Aufgaben von Bundespräsident und Bundesregierung kann daher von Doppelgleisigkeit keine Rede sein. Auch hat sich immer wieder gezeigt, daß Besuche auf verschiedenen Ebenen einem gemeinsamen Ziel sehr nützlich sein können.

Zu Frage 8:

Bei der Planung meiner Auslandsreisen bemühe ich mich um ausreichende Berücksichtigung des Kostenfaktors.